

Alt Bezirksamtmann Arnold Rohr : 1887-1966

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **38 (1967)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es war nicht so selbstverständlich, daß der aus Diesbach stammende Glarner so stark mit unserem Städtchen verwuchs. Dafür hatte aber schon sein Urgroßvater gesorgt, der im Jahre 1840 sich in Lenzburg niedergelassen hatte, um an der Rathausgasse ein Detailgeschäft in Merceriewaren und Stoffen, speziell Glarner Produkten, zu eröffnen. Seine beiden Großsöhne verkauften dieses Geschäft, das nach verschiedenen Handänderungen schließlich an die heutige Firma Stuber gelangte. Sie selber führten die alte Firma als Engrosgeschäft in Mercerie und Modewaren weiter, zuerst noch in der Rathausgasse – im mittleren der drei Häuser –, dann im Parterre des Försterhauses am Kronenplatz. Die Entwicklung des Geschäftes war weiter derart, daß im Jahre 1903 ein Neubau am Postplatz notwendig wurde. Die Übernahme der Firma durch den Verstorbenen erfolgte 1922. Unter ihm nahm das Hutwarengeschäft W. A. Dürst weiterhin einen beachtlichen Aufschwung. In diesem wurden nicht nur Hüte angefertigt, sondern außerdem noch für den Engrosverkauf Fertigfabrikate in Garnituren, Hutfournituren und Merceriewaren, zum größten Teil ausländischer Herkunft, bezogen. Walter Dürst bereiste die Kundschaft selber und war daher in vielen Gegenden unseres Landes wohlbekannt. Er bekam dank seines leutseligen Wesens rasch Kontakt mit den Käufern.

Mit Walter Dürst hat eine stadtbekannte Persönlichkeit, die nicht wenig zum Ansehen des Gemeinwesens beigetragen hat, für immer Abschied genommen. Die vielen Kunden, Kameraden und Freunde werden ihn nicht so rasch vergessen.

-ir

Alt Bezirksamtman Arnold Rohr (1887-1966)

Der in seinem 80. Lebensjahr verstorbene Arnold Rohr war ein Mann, der sich um die Öffentlichkeit verdient gemacht hat.

Er hat von 1934 bis 1955 die aargauische Regierung im Bezirk Lenzburg auf das beste vertreten. Fünfmal haben ihm die Stimmbürger ihr Vertrauen geschenkt, nachdem er während mehreren Jahren das verantwortungsvolle Amt des Bezirksverwalters versehen hatte. Von Natur ein eher stiller und bescheidener Mann, wußte er im Freundeskreis sich zu erwärmen und fand großes Gefallen an echter Fröhlichkeit. Mit dankbarem Schmunzeln erzählte er dann etwa aus seiner Amtszeit als junger Amtsschreiber unter Bezirksamtman Oberst Franz Marti vom Eichberg, dem Vater unserer verehrten Aargauer Dichterin Sophie Hämmerli-Marti: Die Staatsgehälter waren karg, vier Buben mußten

gefüttert sein. Doch regelmäßig zur Erntezeit lüftete Oberst Marti seine blaue Brille und deutete seinem Amtsschreiber, er solle einen Sack mitbringen ins Amtshaus an der Rathausgasse. Dann wußte der Verstorbene, daß er einer Sorge los war und daß der Amtmann und Landwirt seinen Einspanner im Gasthof «Löwen» nicht leer eingestellt hatte.

Der Verstorbene verlebte als zweitjüngstes von elf Kindern auf dem Hof seiner Vorfahren in Hunzenschwil eine arbeitsreiche und glückliche Jugend. Eine fromme Mutter, geborene Boßhard aus Turbenthal, und ein musikalischer Vater, der während Jahren die Dorfmusik leitete, prägten seine Jugend. Wie alle seine Geschwister durfte auch er einen Beruf erlernen. Beim Vetter Jakob Zubler, Notar und Gemeindegeschreiber in Suhr, wurde er während zweieinhalb Jahren in die Gemeinde- und Notariatsgeschäfte eingeweiht, was ihm in seiner späteren Laufbahn als Beamter des Bezirksamts Baden, des Grundbuchamts Zurzach und schließlich als Amtsschreiber in Lenzburg sehr zustatten kam. Seine Gattin, ebenfalls eine Hunzenschwiler Bürgerin gleichen Namens, gebar ihm vier Söhne, wurde ihm aber im Jahre 1926 durch einen tragischen Automobilunfall, der drei Personen das Leben kostete, entrissen. Seine zweite Gattin, geborene Bickel, aus Zürich, hat in selbstloser Weise die Erziehung der vier Söhne übernommen und zusammen mit dem Verstorbenen zu einem guten Ende geführt: alle bekleiden angesehene Stellungen im aargauischen Kirchen-, Schul- und Staatsdienst. Abwechslung und Erholung fand Arnold Rohr vor allem in der Lektüre, aber auch beim Fischen auf seinem geliebten Hallwilersee und beim Kartenspiel im Lenzburger Freundeskreis. Sein Amt führte der Verstorbene streng und gewissenhaft, doch stets konzilient und kaum jemals verletzend. Er liebte es nicht, in der Öffentlichkeit hervorzutreten. Die Gemeindegeschreiber des Bezirks Lenzburg sahen ihn gern in ihren Kanzleien und ernannten ihn zum Ehrenmitglied ihres Verbandes. Trotz großer Arbeitslast – pünktlicher Feierabend war selten, und nachts schrillte häufig das Telephon – stellte er seine wertvollen Erfahrungen mehreren wohltätigen Institutionen zur Verfügung. Das Schicksal der straffälligen Menschen lag ihm besonders am Herzen. Er wußte den guten Willen manchen Sünders zu wecken, und viele von ihnen suchten nach der Entlassung den Rat des Verstorbenen.

Arnold Rohr durfte nach seiner Demission im Jahre 1955 noch volle neun Jahre seinen schönen Garten bei relativ guter Gesundheit genießen und sich seiner Familie und seinen Liebhabereien widmen. Eine große Trauergemeinde verabschiedete sich von ihm am 21. Juni in der Stadtkirche Lenzburg.

W. O.